

# Er fühlte sich nie als «geborener Politiker»

Herbert Dirren ist am Montag einem Herzversagen erlegen. Er machte bei der CSPO eine beachtliche politische Karriere. Ein Nachruf.

Herold Bieler

Der 12. Mai 1980 war ein grosser Tag für Agarn. Das kleine Dorf hatte jetzt nicht nur einen Nationalrat, sondern stellte erstmals auch noch den höchsten Walliser. Es war an jenem Montag ein eindrücklicher Vertrauens- und Sympathiebeweis des Walliser Parlaments für den CSPO-Mann Herbert Dirren.

Zum neuen Landeshauptmann wurde Dirren mit 109 Stimmen gewählt. Auf der Tribüne und im Saal gabs lauten und langen Beifall, dann betrat der erste Mann der Republik mit Frack und Zylinder den Saal: ein strahlender und jugendlicher Grossratspräsident. Mit 38 Jahren war er damals einer der jüngsten Grossratspräsidenten in der Geschichte des Wallis. Die Agarner und Agarnerinnen und die zahlreichen Gäste feierten ihren Grossratspräsidenten würdig. Es war ein Höhepunkt und der schönste Tag in der politischen Karriere von Herbert Dirren.

Dirren war Lehrer, gab in Leuk und Saas-Grund Schulunterricht. Bald wechselte der Agarner ins Bankwesen und war zuerst für die damalige Walliser Ersparniskasse in Leukerbad tätig. Weitere Stationen in seinem abwechslungsreichen Berufsleben waren das Walliser Militärdepartement oder die kantonale IV-Stelle, dann 20 Jahre Generalagent. Er war im Militär Oberst. In der Politik folgte gleichzeitig eine Bilderbuchkarriere, wie sie bei der CSPO ausser Hans Wyer und Wilhelm Schnyder in den letzten 50 Jahren niemand machte. Er war von 1968 bis 1978 Agarner Gemeinderat, von 1973 bis 1985 Leuker Grossrat und von 1977 bis 1987 Nationalrat. Während mehr als einem Jahr übte er alle drei Mandate aus. Im Juli 1978 demissionierte er als Gemeinderat von Agarn. Aber Grossrat und Nationalrat blieb er mehrere Jahre im Doppelman-

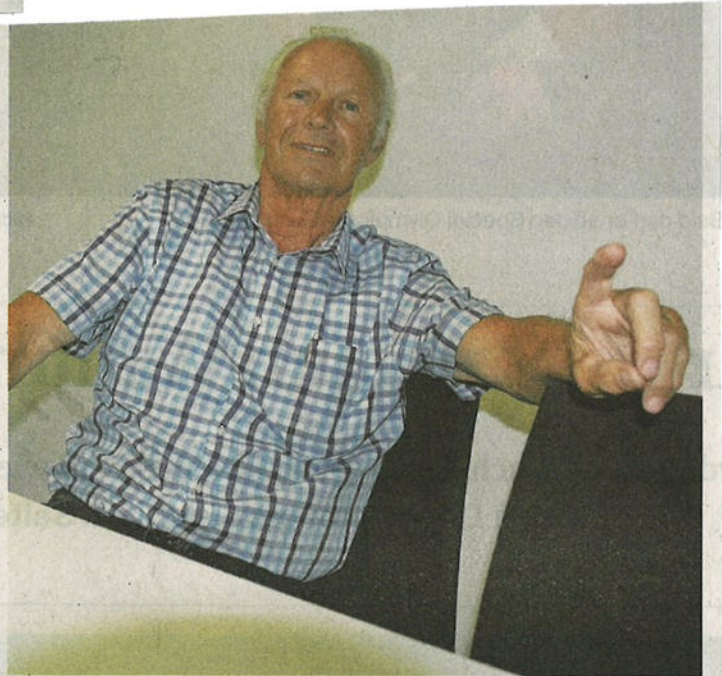
dat. Beruf und Politik im Schnell-durchlauf.

Herbert Dirren wurde elektoral lange unterschätzt. Dirren war äusserst kontaktfreudig, war volksnah, kam beim Volk sehr gut an. Als er 1977 auf Hans Wyer in Bern folgte, sahen ihn viele nur als «Übergangspapst». So stand es im «Walliser Boten»! Doch Dirren strafte seine Gegner Lügen. Bei zwei Nationalratswahlen, 1979 und 1983, überzeugte er mit «überraschenden und für seine politischen Gegner fast unerklärlich guten Ergebnissen aus der Volkswahl». Auch in der eigenen Partei.

Dirren war ein herausragender Wahlkämpfer. Seinen ersten Wahlkampf als Nationalratskandidat bestritt er 1975. Hans Wyer war Mandatsträger. Von ihm habe er viel gelernt, sagte er Jahre später. Damals ging Wahlkampf noch ganz anders als heute. Das passte zum offenen, kommunikativen Dirren. «Ich aktivierte alle meine Kontakte aus Beruf, Sport, Militär und Politik und habe auch das Unterwallis intensiv beackert. Wir Kandidaten pflegten unter uns ein sportliches, kollegiales, offenes Verhältnis. Wir waren gemeinsam in den Dörfern unterwegs. Ein paar wenige Medienauftritte lassen sich nicht mehr mit dem heutigen Stil vergleichen», sagte er 2019.

«Ich bin eigentlich eher zufällig in die Politik geraten – als junger Mensch in Agarn, als ich zum Gemeinderat gewählt worden bin. Als der «geborene Politiker» habe ich mich nie gefühlt.» Das sagte Herbert Dirren 1984, als er mit erst 43 Jahren bereits mehrere Jahre National- und Grossrat war. Und seinen Rückzug aus der Politik plante.

WB, 6.3.2025/1



Herbert Dirren: Überraschend im Alter von 83 Jahren verstorben.



Im Leben hast du viel geschafft,  
warst ohne Ruh und ohne Rast.  
Nun schenke Gott dir ew'ge Ruh,  
und unsre Liebe deckt dich zu.

Traurig, jedoch mit vielen schönen Erinnerungen nehmen wir Abschied von meinem lieben Gatten, unserem herzensguten Papa, Schwiegerpapa, Grosspapa, Bruder, Schwager, Onkel, Vetter, Paten und Anverwandten

## Herbert Dirren-Tscherry alt Landeshauptmann und alt Nationalrat

4. August 1941

Er ist am Montag in den frühen Morgenstunden in seinem Heim unerwartet an den Folgen eines Herzversagens entschlafen.

Du warst immer für uns da.  
Wir danken dir und vermissen dich sehr.

Agarn, 3. März 2025

In lieber Erinnerung:

Maria Dirren-Tscherry, Gattin, Agarn

Josianne und Thomas Matter-Dirren, Agarn

Maurice mit Sandra

Mathys

Damian und Monja Dirren-Ittig, Agarn

Valery mit Timo

Emily

Beruflich bot sich ihm die Chance, bei der «Mobiliar» als Generalagent einzusteigen. Gleichzeitig kündigte er an, dass er am Ende der jeweiligen Legislaturperiode aus dem Nationalrat und dem Grossen Rat zurücktreten werde. Er habe sich nun während Jahren in den Dienst der Öffentlichkeit gestellt und da habe die Familie sehr oft zurückstehen müssen.

Mit 64 Jahren zog sich Dirren 2005 aus dem Berufsleben zurück. Dirren engagierte sich als Präsident von «Ischärs Agaru», war Präsident der Loterie Romande oder Vorstandsmitglied des TCS Schweiz. Und auch ohne politische Ämter und berufliche Herausforderungen setzte er sein soziales Engagement fort. In den letzten Jahren war Dirren auch seiner Frau eine grosse Stütze.

Für Herbert Dirren zählten die Grundwerte christlichsozialer Politik. Er setzte sich aber auch für eine gute Wirtschaft ein. Sein Credo: Wenn es den Unternehmen gut geht, geht es auch den Menschen besser. Die Belange des kleinen Mannes waren ihm genauso wichtig wie etwa jene der KMU, der Grossunternehmen, von Landwirtschaft, Tourismus und Bildung.

Nach der Aufgabe seiner politischen Ämter hielt er sich mit Meinungen in der Öffentlichkeit zurück. Nicht alle Entwicklungen haben ihm gefallen. Die politi-

schen Widersacher hätten heute zu wenig Respekt voreinander. Oft fehle es auch an Anstand. Das halte viele Junge davon ab, mitzumachen, was er sehr bedauerte.

Zeitlebens ist er der CSPO oder nun der neo treu geblieben. Er blieb ein aufmerksamer und interessierter Beobachter im Hintergrund. Die CSPO sei besser aufgestellt und es brauche sie auch in Zukunft, sagte er immer wieder. Die Partei Sorge für eine angepasste, aber nicht überbordende Sozial- und Familienpolitik. Der vergangene Sonntag hat ihm recht gegeben. Die neo zeigte Zähne, holte in «seinem» Bezirk Leuk sogar einen zweiten Sitz.

Für Herbert Dirren war es auch ein persönlicher Erfolg. Sein Schwiegersohn Thomas Matter, Gemeindepräsident von Agam, sicherte den «Gelben» mit einem Glanzresultat den zweiten Sitz. Viel von diesem überraschenden Erfolg, so Thomas Matter, gehöre seinem Schwiegervater: «Er war mein Berater und hat sich sehr für mich engagiert.» Nach seiner Wahl hätten sie gemeinsam angestossen: «Wir sassen fröhlich zusammen, hatten es lustig. Er war sehr stolz.»

Wenige Stunden später hörte Dirrens Herz auf zu schlagen. Matter beantwortete am Montag zuerst Gratulationswünsche, kurze Zeit später Kondolenzschreiben. So nah können Freude und Leid beieinanderliegen.

erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, Ihnen den Hinschied von

## Herbert Dirren

Präsident des Grossen Rates 1980–1981

bekannt zu geben.

Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Präsident der Vornehmen Bruderschaft  
der ehemaligen Landeshauptmänner  
Grégoire Dussex

Die Präsidentin des Grossen Rates  
Muriel Favre-Torelloz

Alles Irdische ist vergänglich,  
doch da ist die Gewissheit,  
dass die Erinnerung unsterblich ist.  
(Johann Wolfgang von Goethe)

Die Burgerschaft Leuk

hat die schmerzliche Pflicht, Sie vom Hinschied von

## Herbert Dirren-Tscherry

Ehrenburger

in Kenntnis zu setzen.

Wir danken unserem Ehrenburger für die wertvollen Dienste zugunsten unserer Burgerschaft.

Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Adalbert Grand  
Burgermeister



Rafaela Steiner  
Burgerschreiberin

Du sollst frei sein  
und so entlassen wir dich  
der Weite des Himmels,  
der ewig dir bleibt.

Wir haben die schmerzliche Pflicht, Sie vom Hinschied von

## Herbert Dirren-Tscherry

Grossrat 1973–1980, Landeshauptmann 1980–1981 und Nationalrat 1977–1987, in Kenntnis zu setzen.

Den Angehörigen entbieten wir unsere herzliche Anteilnahme.

Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

neo – Die sozialliberale Mitte

Marie-Claude Schöpfer-Pfaffen  
Präsidentin

Martin Kalbermatter  
Fraktionschef

WB, 6.3.2025/2